

Individuelle Lernwege - So gelingt die Umsetzung in der Praxis

Erkenntnisse aus der Zukunftskonferenz der Schule Wetzikon, 20. Oktober 2025

Unsere Diskussionen haben gezeigt: Individuelle Lernwege entstehen dort, wo Kinder und Jugendliche Freiraum, Vertrauen und Beziehung erfahren. Die folgenden zehn Haltungen und Gewohnheiten fassen die häufigsten und wirksamsten Ideen zusammen.

Vertrauen schenken

Traue den Schülerinnen und Schülern etwas zu. Glaube an ihre Fähigkeiten – und lass sie spüren, dass du ihnen etwas zutraust.

Freude und Motivation wecken

Gestalte Erfolgserlebnisse und schaffe Momente, in denen Kinder spüren: *Ich habe etwas geschafft!*

Raum und Zeit geben

Gib Lernenden die Möglichkeit, in ihrem Tempo zu arbeiten. Entschleunigung schafft Tiefe und Selbstvertrauen.

Vielfalt ermöglichen

Schaffe unterschiedliche Zugänge: offene Aufgaben, Wahlthemen, Lernateliers oder mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Autonomie fördern

Plane Phasen oder Projekte, in denen Kinder Entscheidungen treffen dürfen – über Thema, Methode oder Lernort. Begleite statt lenke.

Wettbewerb und Spiel nutzen

Kinder lieben den Vergleich, das Spielen, das gemeinsame Ringen um Lösungen. Lernen darf kompetitiv, lustvoll und herausfordernd sein.

Beziehungen pflegen

Nimm dir Zeit für Gespräche. Wer sich gesehen fühlt, lernt mutiger. Eine starke Beziehung ist der Nährboden für individuelle Lernwege.

Lernumgebungen gestalten

Kleine Gruppen, flexible Räume, Lerninseln oder kooperative Lernformen unterstützen Kinder dabei, ihren eigenen Weg zu finden.

Zuhören und ernst nehmen

Reagiere auf Ideen, Fragen und Rückmeldungen. Wenn Kinder merken, dass ihre Stimme zählt, übernehmen sie Verantwortung für ihr Lernen.

Reflexion anregen

Lass Kinder über ihr Lernen nachdenken: Was hat funktioniert? Was war schwierig? So werden sie zu Gestaltenden ihres Lernprozesses.